

Die Erschliessung und Analyse des Archivs der reformierten Kirche Graubündens

Werkstattgespräch mit den Bearbeitern

Dr. Silvio Margadant und PD Dr. Jan-Andrea Bernhard

Moderation: lic. phil. Reto Weiss, Staatsarchivar

Mittwoch, 13. September 2017, 18 Uhr

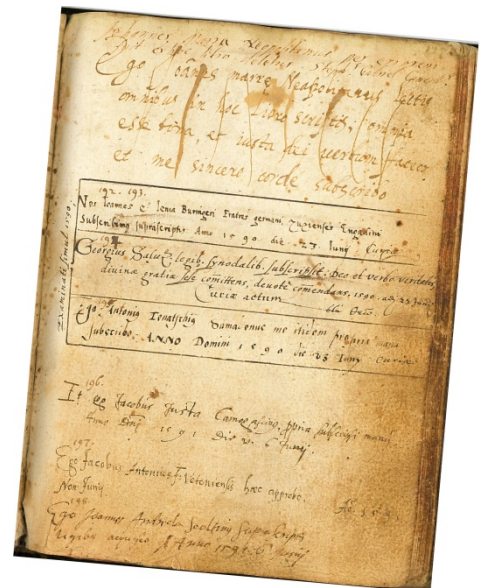
Staatsarchiv Graubünden, Chur Karlihofplatz

Lesesaal im 4. Stock

Das Archiv der evangelischen Landeskirche reicht bis in die Zeit der Reformation zurück. Am Anfang stehen die Akten und Protokolle der Synode, der Versammlung der reformierten Bündner Pfarrer. Sie tagte erstmals im Jahr 1537. Das Archivgut enthält reiches Material zum Alltag der Pfarrer und Gemeinden, darüber hinaus auch zu den religiösen und politischen Strukturen im Gebiet der Drei Bünde und später des Kantons Graubünden.

Kürzlich hat sich die Landeskirche entschieden, die älteren Teile des Archivs bis in die 1940er Jahre dem Staatsarchiv Graubünden zu übergeben. Dort ist es gut gelagert und benutzbar. Als Beitrag zum Reformationsjubiläum und im Dienste der historischen Forschung wird das Kirchenarchiv nun von zwei Kennern der Bündner Geschichte und Kirchengeschichte geordnet und erschlossen und damit noch besser zugänglich gemacht.

Das Werkstattgespräch informiert über die Herausforderungen, die sich den Bearbeitern stellen und gibt einen Einblick in den Inhalt des Kirchenarchivs. Nutzen Sie die Gelegenheit!



Eine Seite aus dem ersten "Synodalmatrikel", dem Verzeichnis der Bündner Pfarrer, beginnend 1555, neu mit Signatur StAGR N 6.1

Anlässlich des Gesprächs werden auch einige Originaldokumente präsentiert.



GRAUBÜNDEN
500 JAHRE
REFORMATION